

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Der Redakteur übernimmt keine Verantwortlichkeit.

(Königliche Deutsche Postanstalt.)

Redaktion: Halle (Magdeburgerstr. 18) Schepers. Druck und Verlag von R. Schulz & Co. in Halle a. S. Telephon Nr. 312.

(Wöchentliches Tagesblatt.) Erscheint täglich Nachmittags zwischen 8-9 Uhr. Abonnement 50 Hfr. pro Monat frei im Haus. Druck bei Noth unter Nr. 2544 Nr. 150 von Quart. etc. Zeitungen. Anzeigenpreis nach 50 Hfr. bei 100 Exemplaren 50 Hfr.; Rest nach 50 Hfr. Anzeigenpreis nach 50 Hfr. Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37. II. Expeditions-Verlag: Große Ulrichstraße Nr. 18. III. Expeditions-Verlag: Große Ulrichstraße Nr. 18. und in sämtlichen Postämtern.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleibitzstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreises, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. insgesammt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Zur Krisis in der Sozialdemokratischen Partei.

Halle, 23. November.

Der Streit, welcher im Schoße der sozialdemokratischen Partei ausgebrochen ist, wird immer heftiger, und es ist einzuwenden, daß er nicht eher abgeklungen, als die Auslassungen des „Vorwärts“ im Nordwärts“ sind. Die Auslassungen des „Vorwärts“ im Nordwärts“ sind ein Feuerzeichen, und der von ihm angegriffene Gründer der Partei, der Herr „Vorwärts“, dergewissen hatte, hat, wie zu erwarten stand, mit seiner Antwort nicht lange auf sich warten lassen. Derselbe ist in der „Frankl. Tagespost“ erschienen, und Gründer der Partei hat darin aus, Bebel's Antwort bemerkt, daß sein (Gründer's) hier gründlich gefassen habe und Bebel außer Stande sei, objektiv zu polemisieren. Der Vorwort der Uebersetzung von Parteimitgliedern beweist, daß alle Parteigenossen, die einmal aus Parteimitgliedern etwas bezogen hätten, Gehör lesen, dies öffentlich von Bebel dergewissen zu bekommen, wenn sie einmal nicht seiner Meinung sind. Es ist nicht zu erwarten gewesen, daß Bebel auf diesem Niveau zu steigen. Gründer der Partei hat sich nach vor einem anderen Forum zur Rechenschaft stellen. Der Abgeordnete Boller vertritt nicht einen Artikel gegen Bebel in der „Mittel. Post“, worin er sagt, Bebel sei von dem Geiste unabhängigen Eigensinns befreit. Bebel antwortete für sich nur den eigenen unfehlbaren Willen, sein Auftreten widerspreche allen Traditionen der Sozialdemokratie, wenn auch hinsichtlich seiner großen Verdienste seine ungenügende Gedächtnisbedürftigkeit werde; da es sonst auch nach der Ansicht der Berliner Genossen mit Ausnahme einiger leidenschaftlicher Kritiker längst zu Feuer und Flamme gekommen wäre, so müsse doch alles seine Grenzen haben, und das Temperament dürfe keinen Freibrief zu einem beliebigen Mißbrauch auf die Parteigenossen und zu der äusseren Schwächung der Partei geben. Nachdem die leitenden Parteimitglieder nicht stark genug gewesen seien, einen Bebel gegenüber die Parteistellung zu wahren und ihm Frieden zu geben, mußten dies Andere thun. Nach der Disziplinlosigkeit beider Bebel auch eine höchst unpassend bedrückende Zweideutigkeit. Vor dem Parteitag habe Bebel in der „Rein. Zeit“ prinzipielle Gegenstände innerhalb der Partei für ausgeschlossen erklärt, trotz vollster Kenntnis und Beherrschung des ganzen archaischen Materials, auf dem Parteitag sei die Thätigkeit der bairischen Landtagsabgeordneten voll anerkannt und ausdrücklich betont worden, es handle sich nur um die künftige allgemeine Festlegung der Parteistellung, nun, nach dem Parteitag, fange Bebel ein anderes Vieh von der verlorenen Wölfe der Partei und ihrer verlorene Einkünfte an. Die Hauptstütze an der Beherrschung der Eidschwüre, besonders Boller's, würde er in erster Linie Boller an, und er den Hauptstütze der Beherrschung forderte. Boller schließt mit der Frage, welche Aufmerksamkeit richtig sei und welcher Bebel die Wahrheit gesagt habe, er habe nicht auf oder bei nach dem Parteitag.

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein Galleischer Roman aus der Gegenwart von C. Cromé-Schwiening. (Vortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Das läßt sich hören. Aber wie krieg ich den Brief und von wem soll er sein?“ „Daß mich nachdenken!“ sagte der Amerikaner. „Mir kommt schon ein Gedanke!“ Die Anderen sahen schweigend zu, wie der Hagerer seine Briefstücke hervornahm, ein Blatt Papier herausriß und mit einem Bleistift einige Zeilen darauf schrieb. „Das wird's thun!“ sagte er, das Blatt dem Schlosser-Emil reichend. „Ein Couvert kauft Du Dir in der Stadt und thust den Zettel da hinein. Ein Mann hat's Dir gegeben und Deinen Weg bezahlt. Der Mann ist reich und ein Fremder, da wird's an manchen Bettelstelen bei ihm so wie io nicht fehlen.“ Emil hatte das Blatt gelesen und nicht bestimmend. „Das klingt unvernünftig und das übrige läßt meine Sorge sein. Unschien will ich mich schon. Sorgt Ihr nur für die Nachabdrücke. Wann soll denn der Schlag geführt werden?“ „So schnell wie möglich!“ „Mir wieder 'ne solche Arbeit geben mit den Nachabdrücken!“ brummte der Schlosser. „Daß als Geheime nicht überall gearbeitet, als für unsere Romane.“ „Na, nachher geht ja das letzte Fang glückt. Denn das sag ich vorher — wenn der Herr gehen glückt, will ich auch was von meinem Leben haben. Mir kommt der Boden schon io wie io heiß genug unter den Füßen vor io.“ „So mag es sein!“ schloß der Hagerer, sich erhebend. „Fällt die Beute io aus, wie die Schlägerinnen des Klotzen erwarten lassen, so will ich Euch nicht zuwider sein. Jeder man kann sein Ziel wählen, wofin er will!“

Hannover erscheinende sozialdemokratische Blatt „Der Volkswille“ u. a.: Die Art und Weise, wie Genosse Bebel über die bairische Angelegenheit sich äußert, ist aber das Aergste, was je ein Parteigenosse sich erlaubt hat. Nicht nur, daß er die bairischen Genossen in der denkbar schärfsten Weise verlegt, er prägt auch den Parteitag in einer Weise herunter, als wenn dieser aus lauter dummen Jungen zusammengelegt wäre, die nicht wissen, was sie zu thun haben und in ihrer Unwissenheit Dummheiten über Dummheiten bobehnen! Oder ist es etwas anderes, wenn Genosse Bebel sagt, daß der Parteitag den von den bairischen Genossen vorgebrachten parlamentarischen Gründen zustimmt, die somit nur auf die vornehmlichsten bairischen Eigenschaften Einbruch machen? Gehen solchen „Label“ können unsere bairischen Genossen, denn auf dem Parteitag haben gemacht würden wir auch nicht immer zustimmen, sich nicht gefassen lassen. Und noch viel weniger darf die Partei ein solches Gedächtnis ungerührt hingehen lassen. Sie müßte verpöckelungen sein, wenn sie sich von einem einzelnen Genossen, und wenn derselbe sich noch io hoch erheben dünkte sollte, Derartiges gefallen ließe! Das kann, das darf eine Partei, wie die wir sind, auf die Dauer nicht gefallen lassen! Ich ein solches Vorgehen geneigt, die Interessen der Partei, die Eintracht in derselben zu fördern? Nein und nochmals nein! Und wie geschwindlos — um nicht zu sagen tollwüthig — ist es, einen gegen unsere bairischen Genossen gerichteten Artikel des Berliner Anhalters als aufstrebend zu bezeichnen; von den bairischen Genossen zu sagen, daß sie sich um der deutschen Partei erinnern, wenn sie Geld gebrauchen! Nie und nimmer hätten wir erlauben, daß sich ein Parteigenosse so weit verberge könnte.“ Am Schluß des Artikels heißt es: „Der sich nicht fügen will, dem bleibt keine andere Wahl, wie dem Genossen Dr. N. d.“

Doch mit diesen Angriffen noch nicht genug. Auch im Grobherzogthum Hessen fühlen die sozialdemokratischen Führer Oppositionsgeist. Auch die heftigen Abgeordneten waren beinahe täglich wegen ihrer Abstimmlungen im Landtage auf dem Parteitag angegriffen worden. Am Montag wandte sich nun der Parteitag und Landtagsabgeordnete Joseph in einer öffentlichen Versammlung in Mainz gegen Bebel. Bebel opponirte nur, weil es ihm in Frankfurt nicht nach Willen gegangen sei. Bebel habe gar kein Recht, über die parlamentarischen Abstimmlungen Anderer sich zu erziehen, denn im Reichstag habe er für den Nordostverein und im sächsischen Landtage für die Arbeiterkolonie Sühnedayntrah getrimmt. Liechtich und Bebel hätten in vielen Punkten ihre Pflicht geändert, nur befehle darin der Unterschied, daß Liechtich dies auch, Bebel aber nicht, der mit seinen Prophezeiungen stets Recht gehabt habe. Bebel wolle nur schmalreden, aber die Partei hänge nicht von einem Einzelnen ab, sondern wandle in den Verhältnissen. In seiner Berliner Rede konnte ihm Bebel vor, wie „eine Kraft, die sich das Gute will, das stets das Böse schafft.“ Der Parteitag habe in seinen Beschlüssen das Richtige getroffen, er bitte die Versammlung, diesen Beschlüssen zustimmen. Die Versammlung erklärte sich hierauf in einer Resolution mit den Beschlüssen des Parteitages einverstanden.

Zum Schluß sei erwähnt, daß in der Frage des Frankfurter Parteitages sogar der Abgeordnete Liechtich an dem Bebel abwich. In einem Vortrage, den Liechtich am Montag im Klubhaus zu Schilbering des Klotzen das Ziel ihrer nächsten Expedition sein müßte. Der Schlosser-Emil führte seinen Antrag programmgemäß an nächsten Vormittag aus. Er traf es glücklich. Ist war von seinem Herrn in die Stadt geschickt worden und als Emil mit voller Gelassenheit, aber mit offenen Augen die Thür zur Villa öffnete, stand er eine Weile allein im Flur, wie Jemand kam. Mit Alteschnecke orientirte er sich. Rechts neben der Treppe eine Thür — augencheinlich in das Couvertain hinabführend Treppe, auf den Stufen durch blaue Messingstäbe festgehalten, bebedeten die feinere Treppe, die zum Hauptstod hinaufführte. Er gähnte nur zwölf Stufen. Gerade schaute er sich an, dieselben emporzuhängen, als die Thür rechts sich öffnete und Frau Walke mit von der Gült des Herdfeners gerüchtem Antlitz erschien. „Was wollen Sie hier?“ fragte sie resolut, den Vordurch mit misstrauischem Blick messend — „wie kamen Sie hier in's Haus?“ „Na“, erwiderte der Schlosser-Emil groß — „durch die Thür da!“ Wie soll ich denn anders herinkommen?“ „Was wollen Sie?“ „Ich soll einen Brief abgeben, an den Herrn — — ja, ich kann den Namen nicht behalten. Der Mann, der ihn mir gab, sagte io'n fremdländischen Namen — und hier, in der Villa soll' ich'n abgeben.“ Das Klang ganz unvernünftig und das Couvert in der Hand des jungen Mannes behaltigte diese Angabe. „So geben Sie her — ich will ihn dem Herrn geben!“ „Aber ich soll an Antwort warten!“ „Dann warten Sie hier unten!“ befehlte ihn Frau Walke und ging mit dem Briefe die Treppe hinauf, die zu einer Art Vestibül führte, in dessen Hintergrund zwei Thüren sichtbar waren. Der Herrende sah, wie die Frau an die Thür rechts pochte und durch dieselbe das Zimmer betrat, das nach der

Friedenau hielt, führte er dem „Vorn.“ zufolge aus, er halte sich für verpflichtet, zu erklären, daß die Behauptung Bebel's, die Partei verflände und sei auch geistig zurückgegangen, unzulässig und nur aus augencheinlichem Muthwill zu erklären sei. Ein Vergleich unserer Presse und Literatur von heute mit unserer Presse und Literatur vor dem Sozialistengeheiß ist die gründlichste Widerlegung dieser Ansicht. Die Partei ist nicht nur in die Breite, sie ist auch in die Tiefe gewachsen und sie hat zu keiner Zeit intellektuell so hoch gestanden wie jetzt. Und gerade die geistige Schlingung ist das beste Beweismittel. Die durch Bebel hervorgerufene Diskussion trug und nicht schaden, sie kann die Einheitlichkeit der Partei nur steigern.

In Uebereinstimmung mit unserer eigenen, gestern an dieser Stelle ausgedrückten Ansicht, die Vorgänge nicht zu übersehen, schreibt der bekannte Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“:

Diese Vorgänge im Lager der deutschen Sozialdemokratie sind interessant, dürfen aber nicht übersehen werden. Vor allen Dingen zeigen sie durchaus nicht eine ganz neue Schwächung. Der Streit zwischen der norddeutschen und süddeutschen Partei ist schon recht alt und wird nur gelegentlich durch Vorwurfsstoffe wie jetzt klarer beleuchtet. Die Partei ist auch wiederholt darauf hingewiesen worden, daß mit der stetigen Zunahme der deutschen Sozialdemokratie in der Volkstretung ihre parlamentarische Unterstützung zu einer für die bairischen Partei erkennbare Gefahr für sie macht. Die alte Partei steht schon lange kein feierlich zusammengefaßt im Reichstag und wird nur an hohen Feiern und Feiertagen mit größerem Schwunge aufgeführt. In der Millionenhaare der sozialistischen Wähler mußte weniger der Drang nach blühendem Luftstrah, als das beständige Bedenken, nicht halb praktische Fortschritte in der wachsenden parlamentarischen Bedeutung ihrer Partei schon in dem letzten Reichstage aufzugeben zu ergeben. Und der jüngere, geübtere Nachwuchs, aus dem sich die künftigen Führer bereitwillig rekrutiren werden, die „akademische Schicht“, sind zum Teil Leute, deren Verstand und Ehrgeiz zeigen, daß sie rascher und tiefer eine Rolle spielen können, wenn sie mehr mit den wirklichen Verhältnissen der bairischen Partei in Beziehung stehen und das sie nicht allein der Arbeiterwelt mehr und schneller näher kämen. Dagegen ist eine andere Erscheinung viel wichtiger und interessanter, nämlich die Ausbreitung sozialistischer Gedanken in den oberen und gebildeten Kreisen. Man braucht nur die wachsende Literatur dieser Art in Deutschland zu studiren und man wird erkennen, daß welchen Stellen die Stimmen ertönen, die sich nicht allein mit der Parteitrage (die doch nur einen Theil des Socialismus bartheilt) beschäftigen. Man kann wohl sagen, geistig volkrecht sich berechtigt eine Art sozialer Revolution in der Deutschen Geschichte gebildet Elemente der Nation, die sich allmählich auch in politische und wirtschaftliche Taten umsetzen wird.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 22. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser verweilte gestern in Rumpenheim. — (Der Reichskanzler Hohenlohe) ist mit seinem Sohne Alexander gestern Abend hierher zurückgekehrt. — (Zimmerer), Gouverneur von Kamern, wird von seinem Vorgesetzten zurücktreten. Als sein Nachfolger gilt v. Püttlamer, bisher Beamter in Togo. — Schilderung des Klotzen das Ziel ihrer nächsten Expedition sein müßte. Der Schlosser-Emil wandte sich häufig der Souveränität zu. Aber im Begriff sie aufzugeben und einen schnellen Blick in die Räume zu werfen, zu denen man durch sie gelangte, ärgerte er. Ein besserer Mann tauchte in ihm auf und er ärgerte nicht, ihn auszuführen, sobald sich die Zeit bot. Er hatte sich in seiner Berechnung, daß die Frau schnell zurückkommen werde, nicht geirrt, denn schon öffnete sich oben die Thür wieder und Frau Walke trat, ihn herauswinkend, heraus. „Gehen Sie dort hinein — der Herr will selbst mit Ihnen sprechen!“ Dem Schlosser-Emil klopfte doch das Herz, aber er nahm seine ganze Kraft zusammen und betrat das Zimmer. Hans Stending, welcher am Schreibtisch saß, richtete seinen Blick forschend auf den jungen Menschen, der, seine Mühe verlegen in den Händen drehend, an der Thür stehen blieb. „Sie haben mir diesen Brief gebracht?“ „Ja, Herr“, antwortete Emil mit künstlichem Krampf. „Woher den Schreiber?“ „Es ist ein Mann — io in die Bierzig — wie er heißt, weiß ich nicht, gab der Schlosser schnell zur Antwort. „Ja, hab'n am Bahnhof getroffen. Er fragte mich, ob ich in Halle Bescheid wüßte und mir schnell 'n Nickel verdienen wollte.“ „Und da hat er Ihnen den Brief hier zur Besorgung gegeben?“ „Ja, Herr!“ Hans Stending nahm den Zettel an's neue zur Hand und las noch einmal beherzigt Inhalt. „Es io in Noth gerathener Art! Was es, den berühmten Künstler zu bitten, ihm seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen, um seine Hilfe zu erziehen.“

Vertical text in the left margin, including page numbers and small notices.

lauf eines Theiles der von Bandag Olmütz geborgenen Jungferntelle. 5. Einbildungsbild der Selbstgesprächsers Schwarm für beliebige Räume. 6. Die Vertheilung der ...

nabe von Orlitzsch, eine interessante Reuekt im Friedemann'schen Repertoire ist für drei Soloinstrumente, für Harfe, Violine und Cello ...

22. November. Dem Kaufmann Wilhelm Hartmann eine Z. Lucis Kunst-Album, Breitstraße 7. — Dem Lehrer Emil Gießhals ein Z. Kunst-Album, ...

von Herr Unteroffizier. Der Privatdozent in der philosophischen Fakultät Herr Dr. Kurt Rümker ist nun außerordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

22. November. Dem Maurer Wilhelm Gebhardt 49 S., Sommerstraße 11. — Dem Handwerker Albert Grotzsch 58 S., Mittelstraße 13. — Dem ...

• Neue Straßennamen. Wie die Volksgewaltung kündigt, ist der auf den jüngeren Grundstücke ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

Birchliche Nachrichten.

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

• Was geschieht am 31. December? Auf mehrfache Anfragen, welche ...

• Volks-Unterhaltungsspiel. Der 2. December, der Tag, an welchem hier in Halle der erste Volks-Unterhaltungsspiel abgehalten werden soll, rückt immer näher.

• Privattelegramme des „General-Anzeiger.“ Berlin, 23. November, 10 Uhr 17 Min. Rom. (Telegramm ...)

Größtes Special-Etablissement für Damenputz und Weisswaren am Platze (Rathskeller-Neubau). Garnte Damenhüte, Pariser Modellhüte, Damen-Capotten, Schleier, Blumen, etc.

J. Lewin. Halle a. S., Marktplat 2 u. 3. Schirme, Fächer, Tütle, Schleier, Blumen, etc.

Aufträge nach ausserhalb v. 20 Mk. aufwärts franco.

Waaren-Haus

Doebel & Meisel

Aufträge nach ausserhalb v. 20 Mk. aufwärts franco.

Große Ulrichstraße 49, im Alten Dessauer.

Halle a. S.

Große Ulrichstraße 49, im Alten Dessauer.

Weihnachts-Ausverkauf.

Durch außergewöhnlich vorteilhafte persönliche Einkäufe in den Fabriken ist es uns möglich, zum bevorstehenden Weihnachtsfest die Preise in sämtlichen Abteilungen unseres Waarenhauses bedeutend zu ermäßigen; wir haben der Größe unseres Establishments entsprechend Rechnung getragen und bieten alle Abteilungen eine überraschend große Auswahl, nachstehend verzeichnete Artikel, welche sich in Bezug auf Qualität sowie Preiswürdigkeit besonders zu

Fest-Geschenken eignen, empfehlen wir einer ganz besonderen Beachtung.

Kleiderstoffe in tausendfacher Auswahl, nur Reinwollene Qualitäten, Mtr. von 65 Pfg. an.

Seidenstoffe und Sammete in großen Farbensortimenten.

Damen- und Mädchen-Mäntel und Jackets in neuen aparten Facons, tadellosem Sitz, zu auffallend billigen Preisen.

Weisse Leinen- und Baumwollenwaaren

in Folge Rückgang des Rohmaterials zu erheblich billigeren Preisen.

Ferner sind in großer **Waffen-Auswahl** neu eingegangen: Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Felle, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Corsets, Schürzen, Handschuhe, Strumpfwaaeren, Normal-Unterzeuge, Lamas, Flanelle, Tücher, Ball-Echarpes, Capotten, Cachenez in Wolle und Seide, Blousen, Tricotailen, Schulterkragen, Unterröcke, Morgenröcke, Costume, Kinderkleider, Damen- u. Kinder-Muffen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Fertige Wäsche, Tafel- und Theegedecke, Ueberhandtücher, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Fertige Bettbezüge in bunt und weiß.

Bettfedern und Fertige Betten in jeder Preislage.

Seltener Gelegenheitskauf: 300 Duzend Reinleinene Taschentücher. Reeller Wert Dhd. 6 Mtr., jetzt Dhd. 3,60 Mtr.

Verkauf zu streng festen, aber billigsten Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligt.

Aug. Heckel, geb. Uhrmacher, Taubenstraße 24, I.
Uhren-Handlung. Special-Workstatt für Reparaturen Schriftl. Garantie. Billige Preise.
Vanille-Bruch-Chocolade Pfd. 100 Pfg., bei 5 Pfd. 90 Pfg. empf. **Georg Zeising.**
Einser Pastillen Salmiak in bester Qualität zu billigsten Preisen bei **Georg Zeising.**
Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.
Franz Hirschkorn, Leipzigerstr. 11, Eing. Al. Sandberrn

Das Magazin eleganter Herren- und Knaben-Leipzigerstr. 33 Garderoben Leipzigerstr. 33.

Bietet die günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

weil die **Preise äußerst billig** und die Sachen vorzüglichst verarbeitet sind.

A. Jacobsohn, Leipzigerstr. 33.

Jeder Käufer erhält eine

Unfallversicherungs-Police über 500 Mk. gratis.

Rechte Corall-Schmucksachen, acht gefacht.
F. R. Tittel, Stedenaerstr. 165, Ecke Pfännerhöhe.

Rechte Granat-Schmucksachen, acht gefacht.
F. R. Tittel, Stedenaerstr. 165, Ecke Pfännerhöhe.

Rechte Türkis-Schmucksachen, acht gefacht.
F. R. Tittel, Stedenaerstr. 165, Ecke Pfännerhöhe.

Wild- u. Geflügel-Handlung von **A. Schubert,** Giebichenstein, Gr. Brunnenstr. 64, empfiehlt täglich frisch geschlossene Hasen, Reh-Wild im Ganzen und zerlegt, fetter Gäns, Enten, junge Söhnchen etc. etc.
Nordwaaren aller Art werden gut u. billig gef. u. red., auch Puppenwagen wie neu hergestellt.
Erfurth, Georgstr. 13. 5.

Blooker's Cacao

stets die feinste Marke.

General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW,

Reichhaltige Auswahl in Cheviot-Restern, bekannt gute Qualität, Bengaline-Restern (Wolle u. Seide), Ballfarben, Schürzen-Restern, schwarz, Puppen-Restern

Schulze & Petermann, Halle a. S., Oleariusstraße 5, 1 St., Gedhaus unterhalb der Marktkirche.

Woll-Waaren:

Handschuhe, Strümpfe Jagdwesten Normalhemden Normal-Beinkleider

Kapotten für Damen und Kinder

in { Wolle Seiden-Chenille Pilsch Seide

Tailentücher Kopftücher Unterröcke Damen-Beinkleider Damen-Nachtjacken

Strick-Wolle Fusslängen Gamaschen

Ph. Liebenthal & Co., Leipzigerstrasse 100.